



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 16. Ratssitzung vom 21. September 2022

654. 2022/401

**Beschlussantrag der FDP-Fraktion vom 31.08.2022:**

**Beschränkung der Temperatur in den genutzten Räumlichkeiten des Gemeinderats analog der Heiztemperatur in den städtischen Verwaltungsgebäuden**

*Dominique Zygmunt (FDP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Beschluss-Nr. 529/2022): Ohne in Panik zu verfallen, müssen wir uns der Ernsthaftigkeit der Lage bewusst werden, in der sich die Energieversorgung unseres Landes in den nächsten und kälter werdenden Monaten befindet. Ausgelöst hat die Gas- und Stromkrise zum einen der Ukraine-Krieg und zum anderen schon zuvor aufgetretene strukturelle Probleme. In Anlehnung an die persönliche Erklärung von Susanne Brunner (SVP) frage ich: Worum geht es bei Solidarität? Denn wir verlangen vom Schweizer Volk in Solidarität ihre Heiztemperatur sowohl bei sich zu Hause, als auch bei der Arbeit zu reduzieren, damit so viel wie möglich eingespart werden kann. Einige Betriebe haben bereits im Sommer begonnen, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Deswegen müssen wir uns alle fragen, wie wir das auch innerhalb der Stadtverwaltung und am Arbeitsplatz, aber auch in der Freizeit umsetzen können. Sowohl der Stadtrat als auch wir als Volksvertreter müssen uns in dieser nie dagewesenen Situation solidarisch verhalten und uns nicht andere Verhältnisse schaffen, als diejenigen ausserhalb unserer Kreise. Dies würde suggerieren, dass wir uns über das Volk stellen. Deswegen müssen auch wir die Heizungen reduzieren.*

Es wird kein Ablehnungsantrag gestellt.

Weitere Wortmeldungen:

*Jürg Rauser (Grüne): Die Grüne Partei war erfreut, diesen Beschlussantrag zu lesen. Vorbilder sollen aber nicht nur mitziehen, sondern vorausgehen. In diesem Fall würde das bedeuten, dass wir die Temperatur um 1,5 Grad tiefer als in den Verwaltungsgebäuden ansetzen sollten. Matthias Probst (Grüne) hat es jedoch bereits erwähnt: Die Halle, in der wir tagen, lässt sich vermutlich nicht einmal auf 19 Grad erwärmen. Da womöglich auch die 17,5 Grad nicht erreicht werden, kann man den Beschlussantrag stehen lassen, wie er ist. Die Halle wird so gut wie möglich geheizt und wir werden eine Temperatur erhalten, die einigermassen vernünftig ist. Insofern ist dieser Beschlussantrag vermutlich eher symbolisch zu verstehen. Die Grünen unterstützen ihn mit mässiger Begeisterung.*

*Dr. Florian Blätter (SP): Wir stimmen Dominique Zygmunt (FDP) zu. Auch wenn wir als Gemeinderat nicht an den Entscheid des Stadtrats gebunden sind, ist es sinnvoll, die Massnahmen der Stadt mitzutragen. Es ist ein urliberales Anliegen, das vorgetragen wurde: Die Abschaffung von und den Verzicht auf Privilegien.*



2 / 2

**Severin Pflüger (FDP):** *Da dieser Raum nur vielleicht auf 17,5 Grad geheizt werden kann, frage ich, ob es sinnvoll ist, dass wir in einem Winter mit Strommangellage in diesem Raum tagen. Es gibt hier äusserst viel Luftraum, der geheizt werden muss. An der Limmat gibt es alternative Räumlichkeiten, die besser geeignet wären.*

Der Rat stimmt dem Beschlussantrag mit 97 gegen 2 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Weiterbehandlung durch die Geschäftsleitung im Sinne von Art. 154 GeschO GR

Damit ist beschlossen:

**2022/401**

**Beschränkung der Temperatur in den genutzten Räumlichkeiten des Gemeinderats analog der Heiztemperatur in den städtischen Verwaltungsgebäuden**

In Reaktion auf die Energiekrise beschränkt der Gemeinderat bis zum Ende des Winters 2022/2023 die maximale Heiztemperatur in seinen Räumlichkeiten auf die jeweils gleiche Temperatur, die der Stadtrat in den Verwaltungsgebäuden der Stadt vorsieht. Damit leistet das Parlament seinen Beitrag zur Bewältigung der Krise und ermutigt die Bevölkerung und die Wirtschaft, die Heizleistung ebenfalls zu reduzieren.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat